

Bestätigungsbericht

IKB International S.A. in Liquidation

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. März 2011



Prüfungsvermerk

An die Liquidatoren der
IKB International S.A. in Liquidation

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns erteilten Auftrag vom 1. Oktober 2010 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der IKB International S.A. (seit 1. April 2011 in Liquidation) geprüft, der aus der Bilanz zum 31. März 2011, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung der Liquidatoren für den Jahresabschluss

Die Liquidatoren sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des „Réviseur d'entreprises agréé“ ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der „Réviseur d'entreprises agréé“ das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der von den Liquidatoren ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l., 400 Route d'Esch, B.P. 1443, L-1014 Luxembourg
T: +352 494848 1, F: +352 494848 2900, www.pwc.lu

Cabinet de révision agréé. Expert-comptable (autorisation gouvernementale n°00123693)
R.C.S. Luxembourg B 65 477 - Capital social EUR 516 950 - TVA LU17564447



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der IKB International S.A. zum 31. März 2011 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf folgenden Sachverhalt hin:

In Umsetzung der Entscheidung der EU-Kommission vom 21. Oktober 2008 wurde die Gesellschaft zum 1. April 2011 in eine Abwicklungsgesellschaft überführt. Der Jahresabschluss wurde folglich nicht unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Wir verweisen hierzu auf Punkt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang der Bank.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung der Liquidatoren liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.
Vertreten durch

Luxemburg, 16. Juni 2011


Thomas Schiffler

IKB International S.A.
Bilanz zum 31. März 2011

	31/03/2011 EUR	31/03/2011 EUR	31/03/2010 TEUR
Aktiva			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		186 098,89	137
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	6 932 500,80		546 912
b) andere Forderungen	<u>201 900 000,00</u>	208 832 500,80	1 136 458
Forderungen an Kunden		36 185 017,55	1 400 395
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) anderer Emittenten	<u>100 000 000,00</u>	100 000 000,00	531 700
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0
Beteiligungen		0,00	0
Immaterielle Vermögenswerte		0,00	0
Sachanlagen		79 167,00	164
Sonstige Vermögensgegenstände		2 042 402,50	0
Rechnungsabgrenzungsposten		707 431,40	51 676
Summe der Aktiva		<u>348 032 618,14</u>	<u>3 667 442</u>
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	7 142 042,57		104 093
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>2 097 610,75</u>	9 239 653,32	2 962 313
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	0,00		86
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>0,00</u>	0,00	21 428
Sonstige Verbindlichkeiten		244 882,80	300
Rechnungsabgrenzungsposten		327 507,24	116 150
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 661 404,86		1 508
b) Steuerrückstellungen	2 550 187,45		8 169
c) andere	<u>7 742 948,92</u>	11 954 541,23	57 208
Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00	150 000
Stille Beteiligungen		0,00	13 305
Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	50 000
Gezeichnetes Kapital		81 000 000,00	907 000
Rücklagen		102 591 860,56	102 592
Ergebnisvortrag		-710 605,09	-826 459
Ergebnis des Geschäftsjahres		143 384 778,08	-251
Summe der Passiva		<u>348 032 618,14</u>	<u>3 667 442</u>
Eventualverbindlichkeiten			
<i>davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus der Bestellung von Sicherheiten</i>		606 600,00	2 592
		6 600,00	1 974
Zusagen		0,00	19 292

IKB International S.A.
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. April 2010 bis zum 31. März 2011

	2010/2011	2009/2010
	EUR	TEUR
Aufwendungen		
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	321 828 432,76	525 234
Provisionsaufwendungen	3 312 854,25	9 476
Ergebnis aus Finanzgeschäften	0,00	3 830
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	3 105 783,74	4 239
darunter		
- Löhne und Gehälter	EUR 2 540 952,68	3 639
- Soziale Aufwendungen	EUR 526 982,32	549
davon Altersversorgung	EUR 266 190,29	171
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>3 520 591,33</u>	4 618
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	32 781,00	433
Sonstige betriebliche Aufwendungen	529 599,69	4 069
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	38 625 659,64	-
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	50 000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	126 072 684,18	769
Außerordentliche Aufwendungen	462 207 094,31	-
Außerordentliches Ergebnis	19 001 198,90	770
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	1 689 105,00	1 021
Ergebnis des Geschäftsjahres	143 384 778,08	-251
Summe der Aufwendungen	<u>978 236 679,80</u>	<u>602 669</u>
Erträge		
Zinserträge und ähnliche Erträge	337 376 328,20	558 381
darunter		
aus festverzinslichen Wertpapieren	EUR 9.628.638,60	
Provisionserträge	76 698,63	686
Ergebnis aus Finanzgeschäften	33 385 455,74	-
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind sowie aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	0,00	30 577
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	11 789
Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	50 000 000,00	-
Sonstige betriebliche Erträge	76 189 904,02	1 235
Außerordentliche Erträge	481 208 293,21	1
Summe der Erträge	<u>978 236 679,80</u>	<u>602 669</u>

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

1. ALLGEMEINE ANMERKUNGEN

Die IKB International S.A. (nachstehend "Bank" genannt), eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, wurde am 6. November 1979 in Form einer Aktiengesellschaft (Société Anonyme) nach Luxemburger Recht gegründet. Die Gesellschaft ist beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Handelsregisternummer B 17018 registriert. Sie hatte die Durchführung aller Bank- und Finanzgeschäfte zum Zweck. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 31. März 2011 an den Finanzminister die Banklizenz mit Wirkung zum 1. April 2011 zurückgegeben und gleichzeitig wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom gleichen Tag die freiwillige Liquidation zum 1. April 2011 eingeleitet.

Der Gesellschaftssitz befindet sich in der 12, rue Erasme in 1468 Luxemburg.

Die Bank wurde aufgrund des Verschmelzungsplans des Verwaltungsrates vom 12. Februar 2007 am 20. März 2007 im Wege der vereinfachten Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit ihrer Tochtergesellschaft IKB Financial Products S.A. verschmolzen.

Die Bank hat am 19. März 2007 bei der Luxemburger Steuerbehörde die Bildung einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der IKB Filiale Luxemburg zum 1. April 2006 beantragt, der von der Steuerverwaltung mit Schreiben vom 20. März 2007 stattgegeben wurde.

In diesem Zusammenhang hat die IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf ihre Anteile an der Bank in die IKB Filiale Luxemburg eingebracht. Diese wiederum hat diese Anteile in eine am 9. März 2007 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft, die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., eingebracht.

Die Beteiligungsstruktur stellt sich so dar, dass 82,9 % der Anteile an der Bank direkt von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg und 17,1 % indirekt über die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l. gehalten werden.

Der Jahresabschluss der Bank ist in den Konzernabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf verfügbar.

Die IKB Deutsche Industriebank AG hat für die Bank eine Patronatserklärung mit dem Inhalt abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass diese, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Die Bank hat im Geschäftsjahr wesentliche Teile ihrer Kundenforderungen und Derivategeschäfte an die IKB AG übertragen. Diese Verkäufe wurden in mehreren Abschnitten entsprechend den vorliegenden Kundenzustimmungen vorgenommen, wobei der größte Anteil auf die erste Übertragungsaktion Anfang Dezember 2010 entfiel.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem RLG¹.

Im Hinblick auf die Überführung der IKB International S.A. in eine Abwicklungsgesellschaft zum 1. April 2011 wurde der Jahresabschluss der Bank in Übereinkunft mit der CSSF nicht unter der Annahme der Unternehmensfortführung gemäß Art. 51 Absatz 1 des RLG aufgestellt und die Ausnahmeregelung entsprechend des Art. 51 Absatz 2 in Anspruch genommen:

Danach wurden nur bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Geschäftsbetriebes verwertbare Vermögensgegenstände aktiviert und neben den bislang zu passivierenden Schulden auch solche Verpflichtungen berücksichtigt, die durch die Abkehr von der Going-Concern-Prämisse verursacht wurden. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte grundsätzlich unter Veräußerungsgesichtspunkten.

2.1. Forderungen

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten oder Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Nominalwert der Forderungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und zeitanteilig aufgelöst. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten.

Die Bank hat im Geschäftsjahr einen wesentlichen Teil der Kundenforderungen an die IKB AG übertragen. Die Kaufpreisermittlung für die übertragenen Bestände erfolgte mittels eines discounted-cashflow-Verfahrens (DCF) unter Berücksichtigung risikoadjustierter Abzinsungsfaktoren.

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen, wenn aufgrund einer verschlechterten Bonität des Kontrahenten und nicht ausreichender Sicherheitenwerte Ausfälle auf bestehende Forderungen drohen. Diese Wertberichtigungen werden direkt von den betreffenden Forderungen abgesetzt. Die Bewertung der Forderungen zum 31. März 2011 erfolgte insgesamt zum beizulegenden Zeitwert, der unter Veräußerungsgesichtspunkten realisierbar erscheint.

Die Bank ist in das Risikomanagement-System des Konzerns eingebunden. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Bonitätsbeurteilung jedes Kunden, der Branche als auch die Einschätzung der Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs beinhaltet. Die Risikobetrachtung berücksichtigt hierbei regelmäßig das Gesamtengagement des Kreditnehmers. Im Falle von Kreditnehmereinheiten werden auch die Bonität und das Gesamtengagement gegenüber der Unternehmensgruppe in die Entscheidung einbezogen. Zur Bonitätsbeurteilung bedienen wir uns DV-gestützter Ratingverfahren.

¹ Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Kreditinstitute

2.2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet. Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wobei die Marktrisiken regelmäßig anhand bestehender Notierungen überprüft werden.

Früher gebildete Wertberichtigungen, die aufgrund von Kurswerterhöhungen nicht mehr in der ursprünglich gebildeten Höhe notwendig sind, werden entsprechend reduziert.

Die Anschaffungskosten werden als gewogener Durchschnitt ermittelt.

2.3. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Bank hat auf eine Einzelbewertung unter Veräußerungsgesichtspunkten verzichtet. Der Gesamtbuchwert entspricht in etwa dem aktuellen Veräußerungswert.

Die angewandten Abschreibungssätze stellen sich wie folgt dar:

	<u>Abschreibung p.a.</u>	<u>Methode</u>
Büroeinrichtungen	10, 20 und 25 %	linear
	20 %	degressiv
Kunstwerke	5 %	linear

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 870 EUR oder mit einer üblichen Nutzungsdauer von unter einem Jahr werden aktiviert und direkt als Aufwand des Geschäftsjahres abgeschrieben.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

2.4. Währungsumrechnung

Das Gesellschaftskapital der Bank lautet auf EUR.

Die nicht auf die Kapitalwährung lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der jeweiligen Währung erfasst und zum Kassakurs des Stichtages² in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in anderer Währung werden zum jeweiligen Tageskurs in die Kapitalwährung umgerechnet.

Die Bewertungsgewinne und -verluste werden entsprechend dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus der Währungsumrechnung entstandenen Differenzbeträge für durch Termingeschäfte gedeckte Kassaposten sowie für durch Kassaposten gedeckte Termingeschäfte werden erfolgsneutral erfasst.

Bewertungsverluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden entsprechend den Bestimmungen des luxemburgischen Bankenrechts erfolgswirksam erfasst.

Bewertungsergebnisse aus nicht gedeckten Termingeschäften werden entsprechend dem Imparitätsprinzip behandelt.

2.5. Bewertungsgrundsätze bei derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Abschlusses als außerbilanzielle Posten erfasst. Zins- und Devisenderivate sowie Optionsgeschäfte werden einerseits zu Absicherung einzelner Bilanzpositionen gegen Marktpreisrisiken sowie aus Gründen des Zins- und Währungsmanagements im Rahmen der Gesamtbanksteuerung eingesetzt. Andererseits werden diese Instrumente auf Kundenwunsch abgeschlossen, wobei derartige Positionen grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte mit institutionellen Kunden abgesichert werden.

Nicht eindeutig zu einer Sicherungsbeziehung zuordenbare Derivate werden imparitätisch behandelt, wobei unrealisierte Gewinne unberücksichtigt bleiben und unrealisierte Verluste zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam antizipiert werden. Zudem wird bonitätsinduzierten Ausfallrisiken im Kundenderivategeschäft durch Bildung einer Wertberichtigung in Form einer Rückstellung für außerbilanzielle Positionen Rechnung getragen.

Die Bank hat im Geschäftsjahr einen wesentlichen Teil der Kundenderivate sowie sämtliche Hedgegeschäfte an die IKB AG übertragen. Die Kaufpreisermittlung für die übertragenen Bestände erfolgte mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden, die neben den allgemeinen Marktrisiken, Wechselkursschwankungen und Volatilität insbesondere die Bonität des Schuldners berücksichtigen.

² EZB Referenzkurs

2.6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2.7. Rückstellungen

Verluste oder Verbindlichkeiten, deren Eintritt am Bilanzstichtag wahrscheinlich ist, die jedoch in ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts unbestimmt sind, wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

In den Rückstellungen sind zukünftige Verpflichtungen der Gesellschaft berücksichtigt, die aus dem Abwicklungstatbestand erwachsen und für die von Dritter Seite keine Gegenleistung mehr erbracht wird.

Darüber hinaus werden für außerbilanzielle Geschäfte mit latenten Risiken Drohverlustrückstellungen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt durch Pecoma International S.A. jeweils zum Abschluss des Geschäftsjahres.

2.8. Wertberichtigungen gemäß Art. 62 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts

Die im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen nach Art. 62 RLG wurden im Berichtsjahr aufgelöst.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

3. ANGABEN ZU AKTIVPOSTEN

3.1. Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Aktivposten außerhalb des Handelsbestandes zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

31. März 2011 in TEUR	bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	186	-	-	-	186
Forderungen an Kreditinstitute	208.833	-	-	-	208.833
Forderungen an Kunden	7.250	1.018	2.926	24.991	36.185
Festverzinsliche Wertpapiere	-	-	100.000	-	100.000

31. März 2010 in TEUR	bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	137	-	-	-	137
Forderungen an Kreditinstitute	1.680.945	2.425	-	-	1.683.370
Forderungen an Kunden	207.620	214.890	788.191	189.694	1.400.395
Festverzinsliche Wertpapiere	24.811	9.924	381.807	115.158	531.700

In den Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 6.932 TEUR (Vorjahr 556.897 TEUR) enthalten. In den Forderungen an Kunden sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 21.932 TEUR (Vorjahr 133.365 TEUR) enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von nominal 201.958 TEUR (Vorjahr 1.136.281 TEUR). Die Forderungen an Kunden enthalten keine Forderungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr 381.570 TEUR).

Die Bank besitzt keine Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

3.2. Angaben zur Steuerung des Kreditrisikos

Die Bank unterliegt zum Bilanzstichtag folgenden Kreditrisiken, wie sie sich aus den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen entsprechend der Meldung zur Steuerung des Kreditrisikos (COREP) ergeben:

	Risikoposition	Gewichte Risikoposition
	TEUR	TEUR
Forderungen an Zentralregierungen und Zentralbanken	100.153	-
Forderungen an Kreditinstitute	213.854	42.771
Forderungen an Unternehmen	52.580	52.580
In Verzug befindliche Forderungen	2.953	3.237
Sonstige Forderungen	2.151	110

Die Bank unterliegt Kreditrisiken aufgrund der Kreditvergabe Tätigkeit an Kunden, der Treasurysaktivitäten und der Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die Vergabe der Kundenkredite wie auch der Abschluss von Derivaten erfolgte an eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichen Branchen. Erhöhte Kreditrisiken in Form einer Überschreitung der Großkreditgrenze durch die Vergabe von Krediten an Kreditnehmereinheiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Kreditrisiken werden laufend analog dem Bewertungssystem des Konzerns überwacht. Die einzelnen Beurteilungen und Messergebnisse bilden die Grundlage für die Risikosteuerung, mit der die ermittelten Risikopositionen aktiv gesteuert und begrenzt werden. Die Steuerungsmaßnahmen zielen dabei sowohl auf die bewusste Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch die Begrenzung der Auswirkungen bei Eintritt von Risiken ab. Dies geschieht unter anderem durch die Limitierung von Risiken sowie den Ausschluss bestimmter Risikogruppen.

Die Aufgliederung der wesentlichen Kreditrisiken nach geografischer Lage und wirtschaftlichem Sektor ist zum Bilanzstichtag wie folgt:

Mio. EUR	Nominalwerte Forderungen an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Deutschland	245,1	-	21,4	266,5
Jersey	56,3	-	-	56,3
Großbritannien	8,9	-	-	8,9
Luxemburg	6,6	-	-	6,6
Schweiz	5,0	-	-	5,0
USA	1,7	-	-	1,7
Sonstige EU	0,2	0,6	0,4	1,2
Gesamt	323,8	0,6	21,8	346,2

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

Mio. EUR	Nominalwerte Forderungen an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Kreditinstitute	208,8	-	3,6	212,4
Firmenkunden	47,6	0,6	18,2	66,4
Privatkunden	0,5	-	-	0,5
Finanzinstitute	66,9	-	-	66,9
Gesamt	323,8	0,6	21,8	346,2

3.3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio unserer Corporate Bonds beinhaltete synthetische Floating Rate Notes und Floating Rate Notes europäischer Emittenten. Diejenigen Wertpapiere, die durch Asset-Swaps gesichert waren, wurden als Bewertungseinheit zusammengefasst und zunächst zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer nachteiligen Credit Spread Entwicklung wurden die entsprechenden Bonds neu bewertet.

Das gesamte Corporate Bond Portfolio wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert.

Es befindet sich nur noch eine SoFFin-garantierte variable Schuldverschreibung der IKB Düsseldorf in Höhe von nominal 100.000 TEUR, was zugleich dem Buchwert entspricht, in unserem Bestand.

Sie ist dem Liquiditätsbestand zugeordnet und börsennotiert.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Kurswertberichtigungen (Vorjahr: 18.512 TEUR). In der Berichtsperiode waren Wertberichtigungen in Höhe von 1.513 TEUR erforderlich. Zudem wurden Teilwertaufholungen in Höhe von 3.485 TEUR vorgenommen.

Daneben wurden 249 TEUR saldierte Kursverluste aus Verkäufen gebucht.

3.4. Hinterlegung von Vermögenswerten

Zum Bilanzstichtag wurde bei der Zentralbank von Luxemburg ein Mindestreserveguthaben in Höhe von 153 TEUR unterhalten.



IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

3.5. Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte (TEUR)

Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	62
Zugänge	-
Abgänge	-
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u>62</u>
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	62
Zugänge	-
Abgänge	-
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u>62</u>
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u><u>-</u></u>

3.6. Anlagespiegel für Sachanlagen (TEUR)

Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	524
Zugänge	-
Abgänge	83
Anschaffungskosten zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u>441</u>
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	360
Zugänge	33
Abgänge	31
Abschreibungen zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u>362</u>
Buchwert zum Abschluss des Geschäftsjahres	<u><u>79</u></u>

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

3.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Wesentlicher Bestandteil des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens sind die Zinsabgrenzungen in Höhe von 587 TEUR. Daneben enthält er 120 TEUR aus der Neutralisation der Kassabewertung.

3.8. Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Vermögenswerte

Die nicht auf EUR lautenden Vermögenswerte haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 81.448 TEUR.

4. ANGABEN ZU PASSIVPOSTEN

4.1. Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Passivposten zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

31. März 2011 in TEUR	bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.240	-	-	-	9.240
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-

31. März 2010 in TEUR	bis 3 Monate inkl. tgl. fällig	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.990.996	-	34.052	41.358	3.066.406
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.452	63	-	-	21.515

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 7.142 TEUR (Vorjahr 104.093 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von nominal 9.239 TEUR (Vorjahr 3.062.962 TEUR).

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

4.2. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2011	31.03.2010
	TEUR	TEUR
- Bevorrechtigte Verbindlichkeiten	245	245
- Erhaltene Optionsprämien	-	55
	<u>245</u>	<u>300</u>

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich Zinsabgrenzungen in Höhe von 328 TEUR.

4.4. Rückstellungen

Der Posten andere Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2011	31.03.2010
	TEUR	TEUR
- Sozialplanrückstellungen und Restrukturierung	7.004	10.174
- Prüfungskostenrückstellung	294	351
- Personalkostenrückstellungen	173	503
- Prozesskostenrückstellung	148	-
- Sonstige Rückstellungen	124	114
- Drohverlustrückstellungen aus außerbilanziellen Geschäften	-	45.484
- Rückstellungen Derivatevertrieb und Ausplatzierungen	-	582
	<u>7.743</u>	<u>57.208</u>

Die Sozialplanrückstellungen betreffen die Entschädigungen und Vergütungen des im Dezember 2008 abgeschlossenen Sozialplans bezüglich der Umsetzung der EU-Entscheidung C 10/2008 bzw. Änderung der Umstrukturierungsentscheidung K(2009) 3939 endg. zur staatlichen Beihilfe Deutschlands für die Umstrukturierung der IKB Deutsche Industriebank AG.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

4.5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2011	31.03.2010
	TEUR	TEUR
Nachrangdarlehen	— -	<u>150.000</u>

Die Nachrangdarlehen waren in drei Tranchen zu je 50.000 TEUR begeben worden. Die ersten 100.000 TEUR hatten eine Laufzeit vom 25. März 2004 bis zum 31. März 2014 und die Verzinsung betrug EURIBOR-3-Monate + 0,50 %. Die letzten 50.000 TEUR hatten eine Laufzeit vom 28. Februar 2008 bis zum 31. März 2018 und hatten eine Verzinsung auf Basis von EURIBOR-3-Monate + 2,50 %.

Die Nachrangdarlehen wurden mit Genehmigung der CSSF vom 20. Januar 2011 mit Wirkung zum 1. März 2011 vorzeitig zurückgezahlt.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten waren als Ergänzungskapital 2. Ordnung im Sinne des Rundschreibens CSSF 06/273 Teil IV Punkt 18 f anerkannt.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 2.749 TEUR und sind im Posten "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

4.6. Stille Beteiligungen

Es bestand eine Stille Beteiligung in Höhe von 70.000 TEUR. Die Ursprungslaufzeit dieser Transaktion betrug 10 Jahre und endete am 17. November 2010. Die Verzinsung der einzelnen Tranchen war wie folgt:

Tranche 1: 45.000 TEUR mit 8,00 % jährlich
Tranche 2: 10.000 TEUR mit EURIBOR12M+225 Basispunkte jährlich
Tranche 3: 15.000 TEUR mit dem 1,15-fachen des 30YEUR-CMS,
mindestens jedoch 7,25 % jährlich.

Die Rechtsposition aufgrund des Beteiligungsvertrages über diese Stille Beteiligung wurde mit Wirkung vom 30. September 2010 auf die IKB AG übertragen.

Diese Stillen Beteiligungen wurden aufsichtsrechtlich dem Kernkapital (fonds propres de base) bis zur Höhe des gezeichneten Kapitals, des Ausgabeagios und der Rücklagen zugerechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Zinsaufwendungen entstanden.

Die Stillen Beteiligungen hatten aufgrund der Verlustbeteiligungen der vergangenen Jahre zum Übertragungszeitpunkt einen Buchwert von 13.305 TEUR.



IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

4.7. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der im letzten Geschäftsjahr gebildete Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Art. 63 RLG in Höhe von 50.000 TEUR wurde aufgrund der Aufgabe des Bankgeschäftes wieder aufgelöst.

4.8. Eigenkapital

Zum Stichtag betrug das Gesellschaftskapital 81.000 TEUR eingeteilt in 2.393.886 Aktien.

Im Geschäftsjahr wurde am 31. März 2011 eine Kapitalherabsetzung um 826.000 TEUR durchgeführt.

Das Aktienkapital verteilt sich auf folgende Aktionäre:

IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., Luxemburg	17,1 %
IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg	82,9 %.

Die Kapitalverhältnisse stellen sich nunmehr wie folgt dar:

	31.03.2011	31.03.2010
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	81.000	907.000
Gesetzliche Rücklage	8.100	90.700
Andere Rücklagen	<u>94.492</u>	<u>11.892</u>
	<u>183.592</u>	<u>1.009.592</u>

Aus dem letzten Geschäftsjahr bestand ein Verlustvortrag in Höhe von 826.710 TEUR, der mit dem aus der Kapitalherabsetzung freiwerdenden Betrag in Höhe von 826.000 TEUR verrechnet wurde.

Die gesetzliche Rücklage wurde im Zuge der Kapitalherabsetzung ebenfalls auf die erforderliche Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals reduziert; der freiwerdende Betrag in Höhe von 82.600 TEUR wurde den freien Rücklagen zugeführt.

Unter den anderen Rücklagen wird eine zweckgebundene Rücklage gemäß § 8a Vermögensteuergesetz ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	TEUR
Geschäftsjahr 2004/2005	3.332
Geschäftsjahr 2005/2006	3.709
Geschäftsjahr 2006/2007	<u>4.670</u>
	<u>11.711</u>



4.9. Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Passivposten

Die nicht auf EUR lautenden Passivposten haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 58.371 TEUR.

4.10. Einlagensicherungsfonds

Die Bank war im Berichtszeitraum Mitglied des luxemburgischen Einlagensicherungsfonds (kurz "AGDL" genannt), der von Kreditinstituten in Luxemburg getragen wird.

Gemäß dem Gesetz vom 27. Juli 2000 zur Umsetzung der Richtlinie 97/9/EU über die Systeme zur Entschädigung der Anleger ist die Bank seit 1. Januar 2001 Mitglied im Anlegersicherungssystem. Zweck des Sicherungssystems ist es, bei einem durch Gericht oder die Verwaltung festgestellten Ausfall der Bank grundsätzlich alle Einlagen und Finanzinstrumente von natürlichen und bestimmten juristischen Personen bis zu einem Betrag im Gegenwert von jeweils 100.000³ EUR (Einlagensicherung je Einleger) bzw. 20.000 EUR (Anlagesicherung je Anleger) zu schützen, unbeschadet der Anzahl der Konten, der Währung und ihrer Belegenheit in der Europäischen Union.

Im Berichtszeitraum waren keine Zahlungen zu leisten. Darüber hinaus wurden 1 TEUR bezüglich Vorjahreszahlungen zurück erstattet.

5. ANGABEN ÜBER AUSSERBILANZIELLE POSTEN

5.1. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Gewährleistungen für Leistungen Dritter in Höhe von 7 TEUR und eine Prozessgarantie in Höhe von 600 TEUR.

5.2. Zusagen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine nicht ausgenutzten Kreditzusagen.

³ Gemäß Satzungsänderung der AGDL vom 18. Februar 2009 auf Basis des Gesetzes vom 19.12.2008.

5.3. Derivative Geschäfte zum Bilanzstichtag (Ausweis der Verpflichtungen)

Zum Aufriss der derivativen Instrumente nach Wirtschaftssektoren und Ländern verweisen wir auf Punkt 3.2.

(1) Devisenkursbezogene Geschäfte (Nominal)

	TEUR
- Devisentermingeschäfte	23.089
- Zins- und Währungsswaps	44.278
	<u>67.367</u>

Die Bank schließt diese Geschäfte zu Sicherungszwecken bzw. im Kundenauftrag ab. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen nominal 47.117 TEUR.

(2) Zinssatzabhängige Geschäfte

	TEUR
- Zinsswapgeschäfte	315.814
	<u>315.814</u>

Zu jedem bestehenden Kundengeschäft besteht ein entsprechendes Hedgegeschäft. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen nominal 157.907 TEUR.

(3) Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeiten der derivativen Geschäfte außerhalb des Handelsbestandes gliedern sich wie folgt:

31. März 2011 in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Devisentermingeschäfte	22.147	942	-	-	23.089
Zins- und Währungsswaps	-	546	-	43.732	44.278
Zinsswaps	39.025	-	57.842	218.947	315.814
Caps/Caplets	-	-	-	-	-
Floors	-	-	-	-	-
Summe	61.172	1.488	57.842	262.679	383.181

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

31. März 2010 in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Instrumentenklassen					
Devisentermingeschäfte	28.529	7.397	7.151	-	43.077
Zins- und Währungsswaps	18.167	52.452	549.640	218.671	838.930
Zinsswaps	251.177	711.999	8.295.949	4.079.247	13.338.372
Caps/Caplets	6.253	40.672	162.459	41.420	250.804
Floors	-	-	60.857	7.209	68.066
Summe	304.126	812.520	9.076.056	4.346.547	14.539.249

Die Marktwerte der derivativen Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf:

	Marktwerte TEUR	
	Positive	Negative
Devisentermingeschäfte	121	1
Zins- und Währungsswaps	4.197	4.680
Zinsswaps	10.455	13.085

Den negativen Marktwerten stehen entsprechende positive Marktwerte aus den Sicherungsbeziehungen gegenüber.

(4) Adressenausfall- und Marktpreisrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist im Kreditrisikosystem berücksichtigt.

Marktpreisrisiken, die sich aus Fristeninkongruenzen ergeben, werden durch das Aktiv-Passiv-Managementsystem quantifiziert und limitiert. Devisenkursbezogene Marktpreisrisiken werden durch Devisenlimite begrenzt.

Die Marktpreisrisiken werden täglich überwacht und die Geschäftsleitung sowie das Treasury täglich umfassend über die Ertrags- und Risikolage informiert.

Es sind VaR- und Fair Value-Performance-Limite für die Kredit-Refi-Portfolien der Bank und der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg definiert, die vom Controlling Luxemburg überwacht werden:

- Year-to-date Fair Value-Performance-Limit in Höhe von -7.500 TEUR
- Value-at-Risk-Limit für eine potentiell nachteilige Barwertentwicklung innerhalb der nächsten 10 Tage in Höhe von -6.000 TEUR

Das Fair-Value-Performance-Limit wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 durch eine Vorstandsentscheidung der IKB AG ausgesetzt.

Für den Bilanzstichtag ergaben sich für die Bank folgende Kennziffern:

- Fair Value-Performance (Year-to-date): -17.043 TEUR
- Value-at-Risk: -77 TEUR

6. ANGABEN ÜBER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6.1. Geographische Herkunft der Erträge

Die geographische Herkunft der Erträge beschränkt sich im Wesentlichen auf Deutschland und Westeuropa. Erträge aus anderen Regionen sind von untergeordneter Bedeutung.

6.2. Andere Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer ohne Mehrwertsteuer enthalten:

	2010/2011	2009/2010
	TEUR	TEUR
• Abschlussprüfung	350	437
• Steuerberatung	50	22
• Sonstiges	1	25

6.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sozialplanaufwendungen in Höhe von 517 TEUR.

6.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Verkaufserlöse aus dem Rückkauf der haftungsmäßigen Unterbeteiligungen in Höhe von 72.661 TEUR durch die IKB AG, denen Aufwendungen in der Risikovorsorge in Höhe von 67.509 TEUR gegenüberstehen. Daneben enthält diese Position Steuererstattungen in Höhe von 1.541 TEUR, Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 1.233 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 591 TEUR, Erstattungen von Weiterbildungen in Höhe von 73 TEUR, Verkaufserlöse aus der Veräußerung von Inventar in Höhe von 34 TEUR, sowie Rückerstattungen nicht eingelöster Kupons von begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 32 TEUR.

6.5. Ergebnis aus Finanzgeschäften

Die Devisenbewertungsergebnisse von nicht auf Termin gedeckten Bilanzposten des Umlaufvermögens sind in dieser Position enthalten. Die Bewertungsergebnisse belaufen sich auf - 188 TEUR. In Höhe von 33.573 TEUR konnten Rückstellungen für nicht eindeutig zuordenbare derivative Sicherungsgeschäfte aufgelöst werden. Ergebnisse aus Wertpapieren, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind, werden - soweit sie unter die Regelung des Art. 62 RLG fallen - in der Risikovorsorge ausgewiesen.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

6.6. Risikovorsorge

Bei Krediten und Forderungen wurden Wertberichtigungen von insgesamt 81.091 TEUR neu gebildet, denen Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 2.885 TEUR entgegenstehen. Die Zuführungen zu Wertberichtigungen enthalten Aufwendungen in Höhe von 67.509 TEUR, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf der haftungsmäßigen Unterbeteiligungen von der IKB AG zum 30. September 2010 stehen. Der aus dem Rückkauf erhaltene Betrag in gleicher Höhe wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Daneben sind zum einen realisierte Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen bzw. Auflösungen von bestehenden Wertberichtigungen in Höhe von 4.276 TEUR und zum anderen realisierte Kursverluste aus Wertpapierverkäufen bzw. Zuführungen zu Wertberichtigungen von Wertpapieren, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind, in Höhe von 2.553 TEUR in dieser Position enthalten. Im außerbilanziellen Bereich wurde die Risikovorsorge um 9.032 TEUR erhöht, denen Auflösungen in Höhe von 20.626 TEUR entgegenstanden.

In dieser Position sind zudem 29.690 TEUR Auflösungen von Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG enthalten.

6.7. Steuern

Aufgrund des negativen Ergebnisses wird kein Einkommen- und Ertragsteueraufwand ausgewiesen, sondern lediglich 1.689 TEUR Vermögensteueraufwendungen.

6.8. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch die Auswirkungen der Assetübertragungen an die IKB AG und spiegelt sich wie folgt wider:

Erträge aus	TEUR
Derivateübertragungen (positive NPV's)	407.195
Kaufpreis für Derivateneugeschäft	43.232
Auflösung Abgrenzung Up-Front-Fee	21.278
Kreditübertragungen (Aufschläge)	9.336
Sonstige Erträge	<u>167</u>
	<u>481.208</u>

Aufwendungen aus	TEUR
Derivateübertragungen (negative NPV's)	444.402
Kreditübertragungen (Abschläge)	<u>17.805</u>
	<u>462.207</u>

6.9. Ergebnis

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 126.073 TEUR.

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern beläuft sich das Ergebnis des Geschäftsjahres auf 143.385 TEUR.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. Personal

Der durchschnittliche Personalbestand während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2010/2011	2009/2010
- Geschäftsleiter	2	2
- Teamleiter	4	4
- Angestellte (davon Teilzeitkräfte)	54 (12)	56 (12)
Summe	<u>60</u>	<u>62</u>

Das Personal übernimmt auch Aufgaben für die IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg.

7.2. Bezüge der Organe

Den Mitgliedern des Managementteams (Geschäftsleiter und Teamleiter) und der Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bruttobezüge gewährt:

	TEUR
Managementteam	1.175
Verwaltungsrat	—
Summe	<u>1.175</u>

Die oben genannten Bezüge des Managementteams werden zu 30% von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg, getragen.

Die Bank wurde von der CSSF mit Schreiben vom 12. Juli 2010 hinsichtlich der Einstellung der Geschäftsaktivitäten zum 31. März 2011 von der Aufstellung einer Vergütungspolitik gemäß Rundschreiben CSSF 10/437 befreit.

7.3. Kredite und Zusagen sowie Garantieverpflichtungen

Kredite, Zusagen und Garantieverpflichtungen an Leitungsorgane der Bank bestehen in Höhe von 143 TEUR. Forderungen und Garantieverpflichtungen an Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen nicht.

Vorschüsse an Leitungsorgane der Bank bestehen nicht.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg

Anhang zum 31. März 2011

7.4. Pensionsverpflichtungen gegenüber Organen

Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Leitungsorgans wurden in Höhe von 48 TEUR vorgenommen.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern des Leitungsorgans belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 535 TEUR.

Gegenüber derzeitigen und früheren Mitgliedern des Verwaltungsrates, soweit sie gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung waren, bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 526 TEUR.

Für andere Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen keine Pensionsverpflichtungen.

7.5. Pensionsverpflichtungen gegenüber Hinterbliebenen

Pensionsverpflichtungen an Hinterbliebene bestehen in einer Höhe von 110 TEUR.

8. Offenlegung gemäß Rundschreiben CSSF 06/273 (Säule III von Basel II)

8.1. Verwendete Ansätze

Mit Rundschreiben CSSF 06/273 hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier die Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute und die Richtlinie 2006/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die angemessene Eigenmittelausstattung von Wertpapierunternehmen und Kreditinstituten in nationales Recht umgesetzt.

Die Bank wendet zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für das Gesamtportfolio den Standardansatz gemäß Rundschreiben CSSF 06/273 Teil VII. Kapitel 2 unter der Nutzung von externen Ratings an.

Die Ermittlung des Gegenparteiausfallrisikos aus derivativen Geschäften erfolgt mit Hilfe der Marktbewertungsmethode.

Bezüglich der Ermittlung der Eigenmittelanforderung für operationelle Risiken verwendet die Bank den Basisindikatoransatz.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 31. März 2011 betragen 273,4 Mio. EUR und die Gesamtkapitalquote 161,36 %. Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der Rundschreiben CSSF 05/227, CSSF 06/273 und CSSF 10/475 auf Basis der International Accounting Standards / International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS).

Hinsichtlich des implementierten Verfahrens zur Bewertung der angemessenen internen Eigenkapitalausstattung (ICAAP) verweisen wir auf Punkt 8.3.

8.2. Eigenmittelanforderung und aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittelanforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Eigenmittelanforderungen	in Mio. EUR
<i>Kreditrisikopositionen</i>	
<i>Forderungsklasse</i>	
Forderungen an Institute	3,4
Forderungen an Unternehmen	4,2
In Verzug befindliche Forderungen	<u>0,3</u>
	<u>7,9</u>
<i>Operationelles Risiko</i>	5,7
<i>Fremdwährungsrisiko</i>	0,0
Eigenmittelanforderung (gesamt)	13,6

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel stellen sich wie folgt dar:

Eigenmittel	in Mio. EUR
<i>Kernkapital</i>	
Gezeichnetes Kapital	81,0
Rücklagen	102,2
Ergebnisvortrag	<u>199,0</u>
	<u>382,2</u>
<i>Prudential Filters</i>	
Erstanwendungsrücklage	<u>-110,0</u>
Summe Kernkapital	<u>272,2</u>
<i>Ergänzungskapital</i>	
Neubewertungsrücklage	<u>1,2</u>
Summe Ergänzungskapital	<u>1,2</u>
Aufsichtsrechtliche Eigenmittel (gesamt)	273,4
Eigenmittelkoeffizient	161 %

8.3. Internes Verfahren zur Bewertung der angemessenen internen Eigenmittel ausstattung

Die IKB International S.A. hat gemäß dem Rundschreiben CSSF 07/301 ein „internes Verfahren zur Bewertung der angemessenen internen Eigenmittelausstattung“ auf Einzelinstitutsebene implementiert. Dieses beinhaltet sowohl einen Prozess zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Meldung (Reporting) aller Risiken und Eigenmittelbedürfnisse als auch einen Prozess zur Planung und Steuerung der internen Eigenmittel.

In der am 30. Juni 2009 vom Verwaltungsrat verabschiedeten ICAAP-Politik hat die Geschäftsleitung im Rahmen der Risikopolitik interne Normen für die Übernahme und Steuerung von Risiken errichtet beziehungsweise Risikostrategien implementiert. Zudem sind funktionierende und wirksame Verfahren zur Identifizierung, Steuerung, Weiterverfolgung, Meldung und gegebenenfalls Verminderung der Risiken umgesetzt und ein Limitsystem in Form eines Value-at-Risk-, eines Fair-Value-Performance- und eines Volumenlimits installiert.

Die Eigenmittelpolitik definiert für die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs eine gläubigerorientierte Sichtweise bzw. Liquidationssicht. Hierbei werden die unerwarteten Risiken in Orientierung am aktuellen Zielrating des Konzerns von „BBB“ mit einem Konfidenzniveau von 99,76 % parametrisiert.

Für die erarbeitete ICAAP-Politik wurden im Rahmen einer Risikoinventur, die eine Einschätzung der identifizierten Risiken hinsichtlich Wahrscheinlichkeit und Schweregrad / Relevanz enthält, die wesentlichen Risikoarten zusammengestellt und bewertet. Hierbei wurden neben dem Ausfallrisiko insbesondere das Marktrisiko sowie das operationelle und Geschäftsrisiko als signifikant identifiziert und werden im Rahmen des ICAAP einer ständigen Überwachung unterzogen.

Für das Adressenausfallrisiko wird das benötigte Risikokapital nach einem internen Kreditportfoliomodell (CrisCon) sowie einem Credit-Value-at-Risk für Verwertungserlösvolatilitäten ermittelt. Das Marktpreisrisiko wird durch einen Value-at-Risk mit Konfidenzniveau 99,76 % gemessen. Der Quantifizierung des operationellen Risikos liegt ein hochskalierter Basisindikatoransatz zugrunde, während für das Geschäftsrisiko ein 99,76 % Value-at-Risk auf die historischen Plan-Ist-Abweichungen angewandt wird.

Das Gesamtrisiko wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten aus den Einzelrisiken aggregiert. Zur Bestimmung der Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung wird dieses dem zur Deckung der Risiken zur Verfügung stehenden Kapital (Risikodeckungsmasse) gegenübergestellt. Die Limite für das Adressenausfallrisiko und das Marktpreisrisiko sind mit maximal 210 Mio. EUR bzw. 70 Mio. EUR festgelegt worden.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital einschließlich stiller Einlagen, Genussrechten und nachrangigen Verbindlichkeiten, nicht realisierten Bewertungspositionen sowie dem Operativen Ergebnis vor Ertragssteuern zusammen. Im Gegensatz zur aufsichtsrechtlichen Betrachtung, die in Luxemburg seit 1. Januar 2008 auf Basis von FinRep – und somit IFRS-Zahlen – dargestellt werden muss, basiert die Bestimmung der internen Eigenmittel auf HGB- bzw. LuxGAAP-Werten.

IKB International
Société Anonyme
Luxemburg



Anhang zum 31. März 2011

Alle Parameter und Modelle werden mindestens einmal jährlich überprüft, um die Zuverlässigkeit der ermittelten Werte zu beurteilen. Weiterhin werden im Bereich der Adressenausfall- und der Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken interne und, im Falle des Zinsänderungsrisikos, von externer Seite vorgegebene Stresstest-Szenarien gerechnet.

Im Rahmen des ICAAP wurde ein spezieller „ICAAP Report“ aufgesetzt, der quartalsweise Geschäftsleitung und Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme und Beschlussfassung vorgelegt wird. Dies ermöglicht der Geschäftsleitung einen Überblick über die Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung. Diese ist erreicht, wenn die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung der internen Eigenmittel es erlauben, die Risiken des Instituts dauerhaft und effizient abzusichern.

Eine Bewertung der internen Eigenmittelausstattung basierend auf dem oben dargestellten Verfahren wurde letztmals zum 31. Dezember 2010 durchgeführt. Aufgrund der weitestgehend vollständigen Übertragung aller Geschäftstätigkeiten auf die IKB AG hat die CSSF zugestimmt, dass zum Bilanzstichtag 31. März 2011 kein ICAAP-Report mehr zu erstellen ist. Für den Stichtag 31. Dezember 2010 wurde die Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung festgestellt.

Luxemburg, den 16. Juni 2011



Lagebericht IKB International S.A. zum 31.03.2011

1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft ist im Jahr 2010 einen großen Schritt vorangekommen. Mit einem BIP-Zuwachs von 3,6 % konnte ein erheblicher Teil des krisenbedingten Produktionsrückgangs aus dem Jahr 2009 (BIP: -4,7 %) aufgeholt werden. Auch das erste Quartal 2011 verlief weiterhin dynamisch (+1,5% zum Vorquartal). Die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung war die lebhaftere Exportnachfrage auf den Weltmärkten. Besonders half, dass die deutschen Unternehmen ihren Absatz regional diversifiziert haben und nunmehr in hohem Maße von der Aufwärtsentwicklung der Schwellenländer profitieren.

Bereits 2010 sind die Impulse von den Ausfuhren auf die Binnennachfrage übersprungen. Die inländische Investitions- und Konsumnachfrage zusammen hat bereits im vergangenen Jahr rund zwei Drittel des Zuwachses der gesamten Wirtschaftsleistung ausgemacht.

Im Zuge dieser Entwicklung erholte sich die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern – eine bedeutende Determinante für die Kreditnachfrage – besonders kräftig. Nach dem Einbruch im Jahr 2009 (-23 %) stiegen die Investitionen in Maschinen und Anlagen um fast 11 %, blieben damit aber weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Die zunehmende Kapazitätsauslastung der Unternehmen sollte zu einer anhaltenden Erholung der Ausrüstungsinvestitionen beitragen.

Zudem zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt während der Krise aufgrund von Arbeitsmarktprogrammen wie Kurzarbeit sehr robust. Im September 2010 sank die Zahl der Arbeitslosen erstmals unter 3 Mio. – wie zuletzt im Frühjahr 1992 während des Wiedervereinigungsbooms. Für das Gesamtjahr belief sich die durchschnittliche Arbeitslosenquote auf 7,7 % und die Zahl der Erwerbstätigen stieg mit 40,5 Mio. auf ein Niveau, das seit der Wiedervereinigung noch nie registriert wurde. Der aktuelle Beschäftigungsaufbau lässt erstmals eine länger anhaltende Belebung des Privaten Konsums erwarten. Insgesamt hat die konjunkturelle Erholung in Deutschland an Breite gewonnen und alle Wirtschaftsbereiche erfasst. Erfreulicherweise sind auch die Unternehmensinsolvenzen im Gesamtjahr 2010 weniger stark angestiegen (+3 %), als aufgrund des tiefen konjunkturellen Einbruchs zu erwarten war.

Wichtige Auslandsmärkte der IKB verzeichneten im Jahr 2010 eine – wenn auch in der Stärke unterschiedliche – Erholung der Wirtschaftsleistung (Großbritannien 1,3 %, Frankreich 1,6 %, Italien 1,3 % gegenüber dem Vorjahr). Spanien, das weiterhin durch eine Immobilien- und Baukrise stark belastet ist, konnte zwar ein leichtes Wachstum von Quartal zu Quartal generieren, aber bezogen auf das gesamte Jahr 2010 ergibt sich noch ein Minus von 0,1 %. Aufgrund der drastisch verschlechterten Haushaltslage sieht sich die Finanzpolitik in den meisten Industrieländern inzwischen gezwungen, auf einen Konsolidierungskurs umzuschwenken, was die weitere konjunkturelle Erholung belasten dürfte.

Das Geschehen an den Finanzmärkten war im vergangenen Jahr insbesondere von der Schuldenkrise im Euro-Raum geprägt. Ihren Höhepunkt fand die Vertrauenskrise im Mai 2010, als die Märkte für Staatsanleihen aus Peripherieländern des Euro-Raums teilweise auszutrocknen drohten. Um einer Zuspitzung der Lage entgegenzuwirken, wurden umfangreiche Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen:

Die Staats- und Regierungschefs der EU spannten unter Beteiligung des Internationalen Währungsfonds (IWF) einen präventiven Rettungsschirm (European Financial Stability Facility - EFSF) auf, der im Laufe des Jahres vonseiten der EU weiter aufgestockt wurde. Zudem wird auch über das Jahr 2013 hinaus der neue Europäische Stabilisierungsmechanismus (ESM) für Liquiditätshilfen sorgen. Diese sind allerdings an strikte Konsolidierungsaufgaben gebunden.

Im Ergebnis wurde im Frühjahr 2010 eine krisenhafte Entwicklung abgewendet. Im Unterschied zur vorangegangenen Phase der Finanzkrise zeigte sich die Realwirtschaft von den neuerlichen Verwerfungen wenig beeindruckt. Die konjunkturelle Erholung blieb – auch dank der umfangreichen Stabilitätsmaßnahmen der EU – intakt. Dennoch zeigen die im Zuge der Schuldenkrise aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten, wie sensibel die Märkte weiterhin reagieren. Trotz Rettungsschirm kam es immer wieder zu erneuten Diskussionen um die Schuldenkrise, was sich in Spekulationen um eine mögliche Umschuldung einzelner PIIGS-Staaten sowie steigenden Risikoaufschlägen der Anleihen der entsprechenden Staaten widerspiegelt. Nach Griechenland gerieten insbesondere auch Irland und Portugal unter Druck. Für Unsicherheiten sorgte zuletzt der negative Rating-Ausblick für die USA. Ein anhaltendes Aufflammen der Schuldenkrise dürfte die Finanzmärkte auf Jahre belasten.

Das internationale Bankensystem gilt immer noch als angeschlagen. Das weiterhin bestehende Misstrauen gegenüber den Finanzinstituten spiegelt sich u. a. in einer Verschärfung der EU-Bankenstresstests wider. Zudem wurde in Deutschland ein Gesetz zur Restrukturierung und geordneten Abwicklung von Kreditinstituten mit der Errichtung eines Restrukturierungsfonds eingeführt. Das Gesetz soll dafür sorgen, dass Finanzinstitute zu hohe Risiken minimieren und die Kosten künftiger Banken Krisen selbst tragen.

2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Fortsetzung der Gesellschaft bis zur Einstellung der regulären Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zum 31. März 2011

In seiner Sitzung im Oktober 2009 hatte der Verwaltungsrat der IKB International S.A. beschlossen, das Corporate Bond Portfolio sukzessive marktschonend und zur Sicherung von Wertaufholungen unter Vermeidung weiterer Wertberichtigungen zu veräußern. Bis zum Geschäftsjahresende wurde der Bestand an Schuldverschreibungen komplett abgebaut.

Das Derivateneugeschäft wurde am 30. Juni 2010 an die IKB Deutsche Industriebank AG verkauft.

Die noch bestehenden haftungsmäßigen Unterbeteiligungen und Ausfallbürgschaften wurden am 30. September 2010 gegen Zahlung eines Ausgleichsbetrages an die Muttergesellschaft zurückgegeben.

Im Zuge der geplanten Überführung der Bank in eine Abwicklungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr mehrere Assettransfers auf die Muttergesellschaft durchgeführt.

Die außerordentliche Generalversammlung der IKB International hat am 31. März 2011 in Umsetzung der Entscheidung der EU-Kommission beschlossen, die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. April 2011 zu liquidieren und als Abwicklungsgesellschaft fortzuführen. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die beiden derzeitigen Geschäftsleiter Lutz Breidert und Wolfgang Güth zu Liquidatoren zu bestellen.

In einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung am 31. März 2011 wurde zwecks Ausgleich des Verlustvortrages eine Kapitalherabsetzung um 826 Mio. € von 907 Mio. € auf 81 Mio. € beschlossen.

Vertragsübernahme der Rechtsstellung aus dem stillen Beteiligungsvertrag vom 16. November 2000

Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Auflagen der EU-Kommission zur Restrukturierung der IKB wurden am 30. September 2010 alle Rechte und Pflichten aus insgesamt drei Stillen Beteiligungsverträgen zwischen der IKB S.A. und der Deutsche Bank Luxembourg S.A. (Deutsche Bank Luxembourg) vom 16. November 2000 im Wege der Vertragsübernahme von der IKB S.A. auf die IKB AG übertragen. Zuvor hatten die jeweiligen Versammlungen der Inhaber der durch die Deutsche Bank Luxembourg auf treuhänderischer Basis emittierten Beteiligungsscheine (ISIN XS0119317823, XS0119814456 und XS0119317740) mit einer Quote von jeweils 100 % der Übertragung zugestimmt. Die am 31. März 2010 beendeten Stillen Beteiligungen wurden nach Verlustbeteiligungen vertragsgemäß mit folgenden Beträgen am 17. November 2010 zurückgezahlt:

- ISIN XS0119317823 (nominal 45 Mio. €) mit 8,6 Mio. €
- ISIN XS0119814456 (nominal 15 Mio. €) mit 2,9 Mio. €
- ISIN XS0119317740 (nominal 10 Mio. €) mit 1,9 Mio. €.

Im IKB Konzern gab es folgende Veränderungen:

Stand der Umsetzung der EU-Auflagen

Bezogen auf die IKB International S.A. bedeuten die Auflagen der EU nach Genehmigung einer Änderung des Zeitplans für die Abwicklung am Standort Luxemburg durch die EU-Kommission am 15. Mai 2009:

Abwicklung der IKB International S.A. bis 1. April 2011 (das Derivategeschäft und der Kreditbestand bis zu einer Maximalhöhe von 3,2 Mrd. € dürfen zur IKB AG nach Düsseldorf verlagert werden) und Einstellung des Neugeschäfts zum 1. Dezember 2010.

Der Stand der Umsetzung der EU-Auflagen stellt sich aktuell wie folgt dar:

Das Neugeschäft der Gesellschaft wurde zeitgerecht eingestellt. Das Derivate- und Kreditgeschäft wurde, sofern die Kundenzustimmungen vorlagen, auf die IKB AG nach Düsseldorf übertragen. Die restlichen Bestände an Derivaten und Krediten müssen mangels rechtlicher Übertragbarkeit in der Gesellschaft verbleiben. Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die IKB International S.A. mit Wirkung zum 1. April 2011 aufgelöst und in Liquidation gesetzt. Zudem wurde die Banklizenz zurückgegeben. Damit fungiert die Gesellschaft seit dem 1. April 2011 als Abwicklungsgesellschaft. Der Schließungsprozess wurde von der Luxemburger Bankaufsicht Commission de Surveillance du Secteur Financier genehmigt.

Rückgabe von SoFFin-Garantien

Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) hatte der IKB AG am 7. Oktober 2010 die Genehmigung erteilt, in begrenztem Rahmen SoFFin-garantierte Anleihen zurückzukaufen und das Garantievolumen entsprechend zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 500 Mio. € vorzeitig zurückgegeben: 100 Mio. € in der SoFFin-garantierten Emission mit Fälligkeit 29. April 2011 und jeweils 200 Mio. € in den SoFFin-garantierten Anleihen mit Fälligkeit 27. Januar 2012 sowie 13. März 2012. Damit konnten aufgrund vorhandener Liquiditätsüberschüsse die Garantiefgebühren an den SoFFin reduziert werden.

Verkaufsabsicht von Lone Star

Mitte Oktober 2010 hat die Lone-Star-Gruppe mitgeteilt, dass ein strategischer Partner für die IKB gesucht wird, um die Entwicklung der Bank voranzutreiben. Als Berater hat Lone Star die Investmentbank Perella Weinberg Partners, London, beauftragt, die den Dialog mit möglichen Interessenten koordiniert.

Der Vorstand der IKB AG begleitet dieses Projekt konstruktiv. Es ist im langfristigen Interesse der Bank, einen Partner und Aktionär für eine beschleunigte Umsetzung und Weiterentwicklung des neuen Geschäftsmodells der IKB AG zu gewinnen.

Aktuelle Rating-Situation

Die Ratingagentur Moody's hat am 17. August 2010 folgende Einschätzungen in Bezug auf die IKB AG bestätigt: Long-Term Rating Baa3, Short-Term Rating Prime-3, Financial-Strength-Einzelrating E, Ausblick negativ. Aufgrund des im Wesentlichen zum Jahresanfang 2011 in Kraft getretenen Bankenrestrukturierungsgesetzes wurde am 17. Februar 2011 das Rating für das nachrangige Fremdkapital der IKB AG von Ba2 auf Caa2 herabgesetzt, mit stabilem Ausblick. Am 19. April 2011 setzte Moody's das Rating – im Wesentlichen aufgrund einer von der Agentur unterstellten, nachlassenden staatlichen Unterstützung – auf Long-Term Rating Ba2, Negative Outlook und Short-Termin Rating Non-prime herab.

Die Ratingagentur Fitch hat am 26. Januar 2011 folgende Einschätzungen bestätigt: Long-Term Rating BBB-, Short-Term Rating F3, Ausblick negativ, Financial-Strength-Einzelrating E. Herabgesetzt wurde das Rating für das nachrangige Fremdkapital von BB+ auf B+ mit negativem Ausblick, ebenfalls aufgrund der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen. Am 13. April bestätigte Fitch das Long-Term Rating BBB-, Negative Outlook sowie Short-Term Rating F3 erneut.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 31. März 2011

Geschäftliche Entwicklung

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist durch einen äußerst starken Abbau aller Bilanzpositionen durch entsprechende Verkäufe an die Muttergesellschaft gekennzeichnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag am 31. März 2011 mit 0,3 Mrd. € um 3,4 Mrd. € bzw. 90,5 % unter der am Bilanzstichtag 31. März 2010.

Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Forderungen an Kunden (1,4 Mrd. €) und der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (0,4 Mrd. €) sowie der Rückführung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (1,5 Mrd. €).

Der Bestand an Risikovorsorge im Kreditgeschäft reduzierte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2010 um 77 Mio. € bedingt durch den starken Assetabbau.

Für einen Teil der Eigenmittelanlage wurden weiterhin 0,1 Mrd. € SoFFin-garantierte Schuldverschreibungen gehalten (Vorjahr 0,2 Mrd. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 3,1 Mrd. € und betragen nur noch 9 Mio. € und gehen mit der Reduktion der Aktiva einher.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestehen zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Das Nachrangkapital wurde mit Genehmigung der CSSF vorzeitig zurückgezahlt. Aufgrund einer Kapitalherabsetzung von 0,8 Mrd. € wird das gezeichnete Kapital mit nur noch 81 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mrd. €) ausgewiesen. Im Gegenzug wurde der Verlustvortrag dezimiert und beträgt nur noch 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mrd. €). Die Rücklagen blieben gegenüber dem Vorjahr in der Summe unverändert.

Die stillen Beteiligungen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr an die IKB AG übertragen worden.

Finanzlage

Eigenmittel

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel werden mit insgesamt 273 Mio. € ausgewiesen. Der Solvabilitätskoeffizient (COREP nach Basel II auf Basis von FinRep) beträgt zum Stichtag 161 %.

Liquidität

Die Liquiditätslage der IKB AG, von der die Bank sehr stark abhängig war, hat sich stabilisiert. Dazu beigetragen haben die Nutzung der SoFFin-Garantien, der erhebliche Abbau von Bilanzvolumen und eine erhöhte Hereinnahme von Kundeneinlagen.

Die Liquiditätslage der IKB International S.A. ist zum 31. März 2011 gesichert, zumal sich die Gesellschaft fast ausschließlich durch Eigenmittel refinanziert. Geldaufnahmen waren am Geld- und Kapitalmarkt nahezu ausschließlich kurzfristig und in besicherter Form möglich.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

Die IKB International S.A. hat im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Überschuss in Höhe von 143,4 Mio. € (Vorjahr: Fehlbetrag -0,3 Mio. €) erzielt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres war im Wesentlichen von drei Faktoren beeinflusst:

1. Das operative Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr weiterhin stark rückläufig, was hauptsächlich durch den starken Assetabbau in den vergangenen drei Jahren begründet ist. Darüber hinaus hat sich die Refinanzierung erheblich verteuert.

2. Das Jahresergebnis ist durch Auflösungen von Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG und Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Art. 63 RLG in Höhe von insgesamt 79,7 Mio. € stark beeinflusst. Die Auflösungen konnten einerseits bedingt durch den starken Assetabbau vorgenommen werden und andererseits haben sich die erheblichen konjunkturellen und kapitalmarktinduzierten Risiken aufgrund der nach wie vor durch die Finanzmarktkrise geprägten wirtschaftlichen Lage nicht in dem befürchteten Maße auf den Assetabbau ausgewirkt. Desweiteren konnten gebildete Drohverlustrückstellungen für derivative Geschäfte durch die Veräußerung der entsprechenden Positionen in Höhe von 45,2 Mio. € aufgelöst werden.
3. Dagegen stehen negative Effekte in Höhe von 24,4 Mio. € aus den Assetverkäufen selbst, die mit 15,9 Mio. € auf das Derivate- und mit 8,5 Mio. € auf das Kreditportfolio entfallen. Diese Aufwendungen wurden jedoch durch den Verkaufserlös des Derivateneugeschäftes in Höhe von 43,2 Mio. € überkompensiert.

Die Ergebnisentwicklung im Einzelnen:

in Mio. €	2010/2011	2009/2010	Veränderung
Zins- und Provisionsüberschuss (inkl. Erträgen aus Wertpapieren)	12,3	24,4	(12,1)
Finanzergebnis	33,4	(3,8)	37,2
Verwaltungsaufwendungen inkl. Afa	(6,7)	(9,4)	2,7
Risikovorsorge	(38,6)	42,4	(81,0)
Fonds für allgemeine Bankrisiken	50,0	(50,0)	100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	75,7	(2,8)	78,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	126,1	0,8	125,3
Sonstige Steuern	(1,7)	(1,0)	(0,7)
Außerordentliches Ergebnis	19,0	0,0	19,0
Jahresüberschuss/fehlbetrag	143,4	-0,2	143,6

Zins- und Provisionsüberschuss

Der Zinsüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 15,5 Mio. € und liegt damit weit unter dem entsprechenden Vorjahreswert, was mit der Reduktion der Bilanzsumme und den weiterhin hohen Refinanzierungskosten einher geht. Die gezahlten Avalprovisionen und die Gebühren aus der Verrechnung der gegenseitig erbrachten Dienstleistungen mit dem Mutterunternehmen überstiegen die Provisionserträge um 3,2 Mio. €.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet im Berichtsjahr im Wesentlichen die Auflösungen von Drohverlustrückstellungen bezüglich der negativen Marktwerte von Derivatepositionen in Höhe von 33,6 Mio. € (Vorjahr: -3,9 Mio. €).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 2,7 Mio. € auf 6,7 Mio. € gesunken. Hierzu tragen die vor allem die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen anderen Verwaltungsaufwendungen (-1,1 Mio. €) und Personalaufwendungen (-1,2 Mio. €) sowie die geringeren Abschreibungen auf Sachanlagen (-0,4 Mio. €) bei.

Die wesentlichen Rückgänge in den anderen Verwaltungsaufwendungen betreffen zum einen die Kosten der Datenverarbeitung (-0,8 Mio. €) und zum anderen den Raumaufwand (-0,2 Mio. €) sowie den allgemeinen Unternehmensaufwand (-0,1 Mio. €).

Risikovorsorge

Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen bzw. Auflösungen von Teilwertabschreibungen einerseits und Kursverluste aus Wertpapierverkäufen bzw. Zuführungen zu Wertberichtigungen andererseits von Wertpapieren, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind, werden im Berichtsjahr nach Anwendung des Art. 62 RLG in der Risikovorsorge ausgewiesen.

Das Kreditrisiko stellte bei der IKB International S.A. neben den Risiken aus dem Corporate Bond-Portfolio die wesentliche Risikokategorie dar. Es wurden für Kreditengagements insgesamt 81,1 Mio. € Wertberichtigungen zugeführt, denen Auflösungen in Höhe von 2,9 Mio. € entgegenstehen. In den Zuführungen sind in Höhe von 67,5 Mio. € Beträge enthalten, denen gegenläufige Verkaufserlöse aus der Rückübertragung der haftungsmäßigen Unterbeteiligungen entgegenstehen und die im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

In Bezug auf das Corporate Bond-Portfolio waren Wertberichtigungen von 1,5 Mio. € erforderlich. Dagegen stehen Teilwertaufholungen in Höhe von insgesamt 3,5 Mio. € sowie Verkaufsverluste in Höhe von 0,2 Mio. €.

Weiterhin wurden insgesamt 29,7 Mio. € Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG aufgelöst.

Der Bestand an Risikovorsorge (Kredit-, Wertpapiergeschäft) beträgt insgesamt 78,8 Mio. €. Mit der Risikovorsorge hat die Bank allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Darüber hinaus wurden 3,4 Mio. € Direktabschreibungen vorgenommen.

Im exbilanziellen Geschäft wurden bonitätsinduzierte Drohverlustrückstellungen im Kundenderivategeschäft in Höhe von 9,0 Mio. € gebildet, denen Auflösungen in Höhe von 20,6 Mio. € gegenüberstehen.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Art. 63 RLG wurde im Berichtsjahr vollständig in Höhe von 50,0 Mio. € aufgelöst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sozialplanaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Verkaufserlöse aus dem Rückkauf der haftungsmäßigen Unterbeteiligungen in Höhe von 72,7 Mio. €, denen Aufwendungen in der Risikovorsorge in Höhe von 67,5 Mio. € gegenüberstehen. Daneben enthält diese Position Steuererstattungen in Höhe von 1,5 Mio. €, Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 1,2 Mio. € sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. €.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch die Auswirkungen der Assetübertragungen an die IKB AG und spiegelt sich im Wesentlichen wie folgt wider:

- Erträge aus Derivateübertragungen inklusive Verkauf des Neugeschäftes und der Auflösung der Abgrenzung der Up-Front-Fees 471,7 Mio. €,
- Erträge aus Kreditübertragungen 9,3 Mio. €,
- Aufwendungen aus Derivateübertragungen 444,4 Mio. € und
- Aufwendungen aus Kreditübertragungen 17,8 Mio. €.

Gesamtaussage

Insgesamt sind die Geschäftsentwicklung und die Lage im Geschäftsjahr 2010/11 weiterhin stark durch die Nachwirkungen der IKB-Krise einschließlich der EU-Auflagen, einhergehend mit dem starken Abbau der Bilanzaktiva geprägt.

4. Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Vorbemerkung

Die IKB International S.A. war in den Risikomanagement Prozess des IKB Konzerns integriert, über den Zeitraum der Abwicklung und hinsichtlich der noch im Bestand befindlichen Kredit- und Derivatengagements wird dies auch weiterhin der Fall sein.

Risikoorganisation

Die Abgrenzung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche ist in einem Risikomanagement-Regelwerk dokumentiert, das unter Berücksichtigung gesetzlicher Anforderungen, der Geschäftsstrategie und der Risikostrategien sowie spezifischer Organisationsanweisungen die Grundsätze des Risikomanagement-Systems der IKB festlegt.

Die Risikoüberwachung erfolgte im Team Kreditadministration als Marktfolgeinheit und in den Teams Controlling und Bilanz- und Rechnungswesen.

Die Meldungen erfolgten an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und das Konzern-Controlling. Das Reporting umfasst die Ergebnisse der Risikoanalyse und die Ausnutzung der im Rahmen der Risikosteuerung vorgegebenen Limite.

Risikomanagement-Prozess

Basis der Risikosteuerung waren die Risikotragfähigkeit und der Einsatz der Kapitalressourcen unter dem Blickwinkel einer adäquaten Risiko/Rendite-Relation. Im Rahmen der Steuerung wurden dabei nicht nur die regulatorische Kapitalausstattung in Bezug auf die angestrebten Quoten und die Mindestkapitalausstattung überwacht; es wurde vielmehr auch sichergestellt, dass die Bank aus Sicht nicht nachrangiger Gläubiger ausreichend Deckungsmasse vorhielt, um auch Risiken abdecken zu können, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering erachtet wurden. Die Risikodeckungsmasse setzte sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital einschließlich der stillen Einlagen bis zu deren Übertragung und nachrangigen Verbindlichkeiten bis zu deren vorzeitigen Rückzahlung, nicht realisierten Bewertungspositionen sowie dem Operativen Ergebnis vor Ertragsteuern zusammen.

Risikotragfähigkeit

Regulatorisches Kapital

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung für das Kreditrisiko nach dem Kreditrisikostandardansatz, für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz und für das Währungsrisiko nach dem Standardansatz.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten:

	31.03.2011		31.03.2010	
	Risikoposition	Eigenmittel-	Risikoposition	Eigenmittel-
	in Mio. €	anforderung	in Mio. €	anforderung
		in Mio. €		in Mio. €
Kreditrisiken	371,7	7,9	4.245,3	161,3
Währungsrisiken		0,0		0,3
Operationelles Risiko		5,7		8,3
Risikoposition		13,6		169,9
Kernkapital		272,2		227,0
angerechnetes		1,2		119,1
Ergänzungskapital				
Eigenmittel		273,4		346,1
Kernkapitalquote in %		160,6		10,7
Gesamtkennziffer in %		161,4		16,3

Im Rückgang der Risikoaktiva per 31. März 2011 spiegelt sich vor allem der Abbau der Bilanzsumme wider.

Sowohl das Kernkapital als auch das Ergänzungskapital änderten sich gegenüber dem Vorjahr signifikant. Das regulatorische Kernkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen um den IFRS-Jahresüberschuss, wohin gegen das Ergänzungskapital durch die Rückzahlung der Nachrangdarlehen geschmälert wurde. Mit 160,6 % liegt die gemeldete Kernkapitalquote weit über der regulatorischen Mindest-Kernkapitalquote von 4,0 %. Die gemeldete Gesamtkennziffer liegt mit 161,4 % ebenfalls deutlich über der regulatorischen Mindest-Gesamtkennziffer von 8,0 %.

Adressenausfallrisiken

Die IKB unterscheidet beim Adressenausfallrisiko das Kreditrisiko und das Kontrahentenrisiko. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall eines Vertragspartners die vertragskonforme Rückzahlung eines Kredites nicht oder nicht vollständig erfolgt. Das Kontrahentenrisiko umfasst bei der IKB neben dem Wiedereindeckungsrisiko im Zusammenhang mit Zins- und Fremdwährungsderivaten, das sich bei Ausfall des Vertragspartners ergeben kann, auch das Emittentenrisiko und das Erfüllungsrisiko. Das Emittentenrisiko spiegelt den potenziellen Verlust beim Ausfall des Emittenten eines von der IKB gehaltenen Wertpapiers wider, während das Erfüllungsrisiko das Risiko eines Nichtleistens des Kontrahenten nach Vorleistung der IKB im Rahmen des Settlementprozesses darstellt. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Kreditgeschäftes als Kerngeschäft der Bank stand das Kreditrisiko im Mittelpunkt der Betrachtung.

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess im Kreditgeschäft war der Planungsprozess. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeit sowie Wachstums- und Ergebniszielen wurde das Risiko explizit in die Planung einbezogen. Die abgeleiteten Zielgrößen umfassten somit nicht nur Neugesäftsvolumen, Zins- und Provisionserträge sowie Sach- und Personalkosten, sondern auch den Risikovorsorgebedarf.

Struktur des Adressenausfallrisikos. Die Bank hat für ihre Berichterstattung das Kreditvolumen zum 31. März 2011 im Vergleich zum 31. März 2010 wie folgt ermittelt:

Struktur des Kreditvolumens ¹⁾	31.03.2011 in TEUR	31.03.2010 in TEUR	Veränderung In TEUR
Ausleihungen im Geldhandel (inkl. Verrechnungskonten)	208.833	1.691.297	-1.482.464
Buchkredite an			
- Kreditinstitute	0	2.426	-2.426
- Kunden	115.030	1.518.152	-1.403.122
	115.030	1.520.578	-1.405.548
Wertpapiere	100.000	554.410	-454.410
Bilanzwirksames Kreditvolumen	423.863	3.766.285	-3.342.422
Avale	607	2.592	-1.985
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	0	19.292	-19.292
	607	21.884	-21.277
Finanzswaps, Finanztermingeschäfte und Optionsrechte²⁾			
- Zinssatzbezogene Geschäfte	14.028	479.461	-465.433
- Wechselkursbezogene Geschäfte	7.792	68.971	-61.179
	21.820	548.432	-526.612
Kreditvolumen	446.290	4.336.601	-3.890.311

¹⁾ Darstellung der Bruttowerte ohne Abzug von Wertberichtigungen

²⁾ Kreditäquivalenzbeträge unter Anwendung der Marktbewertungsmethode

Kreditrisikostategie. Im Kreditgeschäft wollte die Bank, bezogen auf ihr Kreditportfolio, das Gesamtrisiko und damit auch die Risikovorsorge auf niedrigem Niveau begrenzen. Neben der Beschränkung der Bonitäten im drastisch reduzierten Neugeschäft zur Verbesserung der durchschnittlichen Bonität im Zeitablauf gehörte hierzu die Begrenzung von Konzentrationsrisiken auf Einzelkreditnehmer- und Kreditnehmergruppenebene. Aufgrund ihres Kerngeschäfts lag der regionale Schwerpunkt der Bank in der Bundesrepublik Deutschland.

Die in der Kreditrisikostategie enthaltenen Vorgaben wurden durch die „Leitlinien zum Management von Einzelkreditrisiken“ operationalisiert.

Im folgenden ist das Kreditvolumen nach Größenklassen gruppiert, wobei ersichtlich wird, dass es Rückgänge gegenüber dem 31. März 2010 in allen Größenklassen gab.

Größenklasse	31.03.2011	31.03.2010
	in TEUR	in TEUR
kleiner 1 Mio. €	18.739	521.104
1 Mio. bis unter 5 Mio. €	38.167	941.443
5 Mio. bis unter 10 Mio. €	32.022	381.461
10 Mio. bis unter 20 Mio. €	17.623	438.826
20 Mio. € und größer	339.739	2.053.767
Kreditvolumen	446.290	4.336.601

Insgesamt ist das Kreditvolumen seit Geschäftsjahresbeginn um 3.890 Mio. € zurückgegangen. Die stärksten Rückgänge waren in den Segmenten Ausleihungen im Geldhandel (1.482 Mio. €) und Buchkredite zu verzeichnen (1.406 Mio. €).

Daneben entwickelten sich auch die exbilanziellen Positionen (-526 Mio. €) und die Wertpapierposition (-454 Mio. €) stark rückläufig.

Kreditgenehmigungsprozess und Einzelengagementüberwachung im traditionellen Kreditgeschäft. Grundlage jeder Kreditentscheidung war eine detaillierte Kreditanalyse, die alle für die Entscheidung relevanten Informationen aufzeigte, bewertete und in einer Entscheidungsvorlage nachvollziehbar dokumentierte. Bestehende Kreditengagements wurden alle zwölf Monate mit den dazugehörigen Prozessen und Genehmigungsverfahren analog zu den Neukreditentscheidungen behandelt und erneut entschieden. Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses war die Bonitätsbeurteilung der Kunden und Investments.

Sicherheiten und Risikoausplatzierungen.

Sicherheiten	31.03.2011	31.03.2010
	in TEUR	in TEUR
Grundpfandrechte	46.214	419.534
andere dingliche Sicherheiten	0	272.245
Bürgschaften	100.000	471.424
CDS	0	229.053
Risikoausplatzierungen	6.009	310.685
Total	152.223	1.702.941
ungesichert	294.067	2.633.660
davon Verbundene	205.556	1.548.503
	446.290	4.336.601

Interne Revision. Ein weiterer Schritt zur Sicherstellung der Qualität unseres Kreditportfolios waren die regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision in Zusammenarbeit mit der Konzernrevision. Neben der Überwachung der Einhaltung der Qualitätsstandards und Sicherheit des Kreditgenehmigungsprozesses überprüfte die interne Revision auch die Bonität und den wirtschaftlichen Gehalt des Kreditportfolios anhand regelmäßiger, repräsentativer Stichprobenprüfungen bei einzelnen Engagements.

Ratingprozess und Ratingverfahren. Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses war die Bonitätsbeurteilung der Kunden und Investments. Die Auswahl der Geschäftspartner und Investments wurde durch Anforderungen an die Bonität und die Besicherung der Engagements in den Kreditleitlinien operationalisiert.

Zur Bonitätsbeurteilung verfügte die IKB über EDV-gestützte, auf das jeweilige Kundensegment bzw. die spezifische Finanzierungsart zugeschnittene Ratingverfahren. Den einzelnen Bonitätsstufen wurden auf Basis der Analyse historischer Ausfälle sowie konjunktureller Erwartungen Ausfallwahrscheinlichkeiten zugewiesen.

Die deutlich verbesserte konjunkturelle Lage spiegelte sich auch in der Bonitätsstruktur des stark reduzierten Kreditbestandes und damit den Ausfallwahrscheinlichkeiten für das Geschäftsjahr 2011/12 wider.

Die erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde regelmäßig überprüft und gegebenenfalls im Rating angepasst. Dies hatte zur Folge, dass sich mit verändernden Konjunkturerwartungen auch die Bonitäten der Kunden veränderten.

Bei klassischen Unternehmensfinanzierungen setzte die Gesellschaft das „IKB-Mittelstandsrating“ ein, das die wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers auf Basis finanzwirtschaftlicher Kennziffern mit mathematisch-statistischen Verfahren beurteilt. Individuelle Kunden- und Branchenmerkmale (qualitative Faktoren) wurden durch Experteneinschätzungen berücksichtigt.

Identifikation und Betreuung von Problemengagements. Die Betreuung von Problemengagements erfolgte in spezialisierten Betreuungseinheiten. Ziel dieser Sonderbetreuung war es, rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, um die Sanierungsfähigkeit der Unternehmen zu erreichen oder im Falle eines Scheiterns dieser Bemühungen den wirtschaftlichen Schaden für die Bank zu reduzieren. Neben Non-performing Loans¹ standen auch alle Engagements, für die zwar keine nachhaltigen Wertminderungen erwartet wurden, die jedoch aufgrund der vorliegenden Informationen einer speziellen Betreuung durch die auf Abwicklung oder Sanierung spezialisierten Einheiten bedürfen, in einem besonderen Fokus.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Risikoversorge:

¹ Eine Forderung wird als „non-performing“ eingestuft, wenn (i) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, (ii) Zinsen oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage in Verzug sind oder wenn (iii) andere eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, und es zusätzlich an objektiven Hinweisen darauf fehlt, dass sie durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden können. Dabei berücksichtigt die IKB den Liquidationswert der verfügbaren Sicherheiten.

Risikovorsorge.

Bestandsentwicklung der Risikovorsorge	31.03.2011	31.03.2010
	in TEUR	in TEUR
<i>Kredite und Forderungen</i>		
Anfangsbestand	128.109	96.961
Verbrauch	-98.910	-5.688
Auflösung (inkl. Art. 62 RLG)	28.406	-2.540
Zuführung (Vorjahr inkl. Art. 62 RLG)	81.091	40.138
Kursveränderung	-3.039	-762
Endbestand	<u>78.845</u>	<u>128.109</u>
<i>Wertpapiere</i>		
Anfangsbestand	22.711	133.757
Verbrauch	-16.539	-29.043
Auflösung (inkl. Art. 62 RLG)	-7.685	-93.442
Zuführung (Vorjahr inkl. Art. 62 RLG)	1.513	11.439
Kursveränderung	0	0
Endbestand	<u>0</u>	<u>22.711</u>
<i>Beteiligungen</i>		
Anfangsbestand	0	44.932
Verbrauch	0	-33.142
Auflösung	0	-11.790
Zuführung	0	0
Endbestand	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>78.845</u>	<u>150.820</u>

Risikovorsorge in der GuV	2010/2011	2009/2010
Direktabschreibungen von Forderungen	-3.426	-1.395
Verkaufserlöse Wertpapiere unter Anwendung Art. 62 RLG	791	284
Verkaufsverluste Wertpapiere unter Anwendung Art. 62 RLG	-1.040	-2.331
Zuführung Einzelwertberichtigung Wertpapiere	-1.513	-7.240
Zuführung Einzelwertberichtigung Buchforderungen	-81.091	-14.647
Zuführung Drohverlustrückstellungen	-9.032	-17.178
Zuführung Wertberichtigung Art. 62 RLG	0	-29.690
Auflösung Einzelwertberichtigung Wertpapiere	3.485	93.442
Auflösung Einzelwertberichtigung Buchforderungen	2.885	2.540
Auflösung Einzelwertberichtigung Beteiligungen	0	11.790
Auflösung Drohverlustrückstellungen	20.626	6.792
Auflösung Wertberichtigung Art. 62 RLG	29.690	0
	<u>-38.625</u>	<u>42.367</u>

Die Risikovorsorge bei Krediten und Forderungen liegt bei 73,8 Mio. € und reduzierte sich gegenüber dem 31. März 2010 um 54,3 Mio. €. Das liegt zum einem in dem Wegfall der Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG auf Forderungen an Kreditinstitute und auf Kundenforderungen in Höhe von 25,4 Mio. € und zum anderen an den Inanspruchnahmen im Rahmen des Assetabbaus.

Die Risikovorsorge im Wertpapiersegment ist im laufenden Jahr vollständig Inanspruch genommen bzw. aufgelöst worden, da das gesamte Corporate Bonds Portfolio veräußert wurde.

Außerdem wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Art. 63 RLG in Höhe von 50,0 Mio. € vollständig aufgelöst.

Liquiditäts- und Marktpreisrisiken

Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko ist das Risiko, dass die Bank nicht mehr in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen (Liquiditätsrisiko) oder am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufzunehmen (Refinanzierungsrisiko).

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgte über eine separate Limitierung der Salden der Liquiditätsablaufbilanz, die den prognostizierten Liquiditätsbedarf der IKB und IKB International S.A. aus den Abläufen des Bestandsgeschäfts sowie den Steuerungsbedarf anzeigt. Hierdurch wurde eine detaillierte Prognose über die tägliche Liquiditätssituation in den jeweils folgenden drei Monaten und eine hinreichend verlässliche Prognose für einen Zwölfmonatszeitraum ermöglichte.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf der Bank wurde im Berichtszeitraum ausschließlich durch Mittelaufnahmen bei der Muttergesellschaft IKB AG gedeckt. Als Liquiditätsreserve hielt die Bank einen Bestand an EZB-fähigen Corporate Bonds und SoFFin-Anleihen der IKB AG vor.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf der Muttergesellschaft wurde im Berichtszeitraum – und wird auch weiterhin - im Wesentlichen durch Mittelaufnahmen am Interbankengeldmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tenderverfahren und die Hereinnahme von Kundengeldern gedeckt.

Die verbesserte kurz- und mittelfristige Liquiditätsausstattung hat es der IKB AG ermöglicht, 500 Mio. € ausstehender SoFFin-garantierter eigener Anleihen bereits vorzeitig anzukaufen und das Garantievolumen entsprechend zurückzuführen.

Die Muttergesellschaft rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 7 bis 7,5 Mrd. €. Zur Refinanzierung dieses Bedarfs stehen im Wesentlichen die Ziehungsmöglichkeiten bei der EZB sowie die Hereinnahme von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva und die Veräußerung von Bilanzaktiva zur Verfügung. Weiterhin stellen auch besicherte Refinanzierungsstrukturen eine Option für die IKB dar.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintrittes mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommt hier z. B. eine Marktentwicklung, die den Verkauf von Bilanzaktiva ebenso wenig erlaubt wie den Ausbau von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva. Auch Ratingherabstufungen könnten die Liquidität negativ beeinflussen.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko wird das Risiko von Wertveränderungen aufgrund von Schwankungen von am Markt beobachtbaren Parametern (Risikofaktoren) bezeichnet. Die für die Bank relevanten Risikofaktoren umfassen Wechselkurse, Zinsen und Credit Spreads, Volatilitäten (Optionspreise). Das Management von Marktpreisrisiken erfolgte auf Bank- und Konzernebene.

Zinsänderungsrisiken bestehen in möglichen Wertveränderungen von offenen Aktiv- oder Passivpositionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve. Die IKB setzt eine Vielzahl von Instrumenten zur Steuerung und Absicherung ihres Zinsrisikos ein. Die Risiken wurden mit vergleichbaren Methoden gemessen und überwacht.

Spreadrisiken ergeben sich aufgrund von Änderungen der in Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge auf den risikolosen Zinssatz. Das relevante Spread-Risiko der Bank resultierte insbesondere aus dem Corporate Bond Portfolio.

Fremdwährungsrisiken ergeben sich aufgrund von Schwankungen des jeweiligen Wechselkurses zum Euro. In der Bank bestehen im Wesentlichen nur Währungspositionen in USD, PLN, CZK und CHF. Kredite in Fremdwährungen inklusive ihrer zukünftigen Erträge wurden bezüglich der Fremdwährungsrisiken nahezu vollständig abgesichert.

Quantifizierung der Marktpreisrisiken

Zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos im Rahmen der operativen Steuerung verwendete die Bank einen Value-at-Risk-Ansatz für eine Haltedauer von 10 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,0 %. Der Value at Risk drückt den maximalen Wertverlust des Portfolios der Bank über einen Zeitraum von 10 Tagen (Haltedauer) aus, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Der Value at Risk wurde mittels historischer Simulation berechnet, wobei alle relevanten Risikofaktoren (Zinsen, Volatilitäten, Wechselkurse, Spreads, Aktienpreise) berücksichtigt wurden. Um den spezifischen Besonderheiten aller Produkte gerecht zu werden, fand bei der historischen Simulation eine volle Bewertung der strukturierten Zinsprodukte anhand von historischen Marktszenarien unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten statt. Für nicht-strukturierte Instrumente erfolgte eine Abschätzung des Marktwerteffekts auf Basis von Zins-, Wechselkurs- und Spread-Sensitivitäten der Instrumente. Im Rahmen der Value-at-Risk-Ermittlung erfolgte die historische Simulation auf Basis einer zweijährigen Historie von 500 Szenarien, die aktuell im Wesentlichen den Zeitraum seit Beginn der Finanzmarktkrise umfasste. Der Value at Risk für das 99,0 % Konfidenzniveau entsprach dann dem fünft schlechtesten Szenarioergebnis der Simulation. Um die Vorhersagekraft der eingesetzten Modelle zu prüfen, wurde ein regelmäßiges Backtesting durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des monatlichen MaRisk-Reportings dem Vorstand der IKB AG berichtet. Dieses Backtesting zeigte bisher, dass die täglich eingetretenen Ergebnisveränderungen durch die Value-at-Risk-Berechnungen zutreffend abgebildet wurden.

Limitsystem. Die Bank unterschied die Aktivitäten Kreditrefinanzierung und Investments. Die Kreditrefinanzierung umfasste das Kreditgeschäft und das Krediter-satzgeschäft. Die Investments umfassten insbesondere die Liquiditätsreserve der Bank. Diese stellten Anlagen dar, die bei der Zentralbank oder im Interbankenge-schäft kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Alle Portfoli-en wurden täglich bewertet. Ihr Risikogehalt wurde in einem barwertorientierten Va-lue-at-Risk-System gemessen, welches die Grundlage für die Limitierung der Markt-preisrisiken darstellt.

Die tägliche Berichterstattung an die Geschäftsleitung und das Team Treasury um-fasste die Bewertungen aller Positionen, das Zinsergebnis, das Marktpreisrisiko und die Limitauslastung.

Das Limitsystem bestand aus einem Value-at-Risk-Limit für den Konzern, basierend auf einem 99,0%-Konfidenzniveau bei einer angenommenen Haltedauer von 10 Ta-gen. Das Value-at-Risk-Limit orientierte sich hinsichtlich der Limithöhe an der Risi-kotragfähigkeit der Bank. Darüber hinaus wurden Währungsrisiken im Gesamtbe-stand mit einem Volumenlimit für die offene Devisenposition begrenzt.

Es waren VaR- und Fair-Value-Performance-Globallimite für die Kredit-Refi-Portfolien der IKB International S.A. und der IKB Filiale Luxemburg definiert, die vom Controlling Luxemburg überwacht werden. Diese Globallimite wurden auf die jeweiligen Einheiten aufgeteilt. Für die IKB International S.A. galten folgende Limi-te:

- Year-to-date Fair-Value-Performance-Limit in Höhe von -7.500 T€
- Value-at-Risk-Limit für das „normal case“-Risiko einer potentiellen nachteiligen Barwertentwicklung innerhalb der nächsten 10 Tage in Höhe von -6.000 T€

Das Fair-Value-Performance-Limit wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 durch eine Vorstandsentscheidung der IKB AG ausgesetzt.

Für den Bilanzstichtag ergaben sich folgende Kennziffern:

- Fair-Value-Performance (Year-to-date): -17.043 T€
- Value-at-Risk (normal case): -77 T€

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr eines Verlusts, der infolge eines Mangels oder Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen, außerhalb der Einflussosphäre der Bank liegenden Ereignissen eintritt.

Der Operational Risk Officer der Bank koordinierte und überwachte in enger Zusammenarbeit mit dem Operational Risk Management (ORM) der IKB AG das Management der operationellen Risiken. Dem ORM obliegen auch die konzernweite Schadenspotenzialanalyse und die Entwicklung konzernweiter OpRisk-Management- und -Schulungskonzepte.

Dabei liegt der Schwerpunkt nicht nur auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation der Schwachstellen und Optimierungsansätze aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse, sondern auch auf dem Ausbau der Sicherheitsorganisation und der Anpassung der zugrunde liegenden Prozesse. Hierzu werden unter der Federführung des ORM Business-Impact-Analysen durchgeführt, die nicht nur die spezifischen Risikoprofile der Bank widerspiegeln, sondern hierüber auch Risikopotenziale hervorheben.

Alle Teams der Bank waren verpflichtet, eingetretene oder beinahe eingetretene Schadensfälle über den Operational Risk Officer an das Operational Risk Management der IKB AG zu melden. Alle Schadensfälle wurden in einer zentralen Schadensfalldatenbank zusammengeführt und auf ihre Ursachen sowie die Auswirkungen untersucht. Hieraus konnten Verbesserungsvorschläge abgeleitet und umgesetzt werden.

Zum Verantwortungsbereich des Operational Risk Officers gehörte auch das Notfallmanagement, das auf Basis regelmäßiger Business-Impact-Analysen auf dem neuesten Stand gehalten wurde. Um eine unternehmensweite Transparenz zu gewährleisten, erfolgte die Darstellung aller Notfallpläne sowohl in umfassender Form im IKB-Intranet als auch in schriftlicher, papiergebundener Form in einem Notfallmanagement-Handbuch.

Die Qualität der Notfallpläne wurde durch regelmäßige Notfalltests sichergestellt.

Risikoreporting und Risikokommunikation. Über die operationellen Risiken sowie einzelne Schäden und deren Verteilung auf die einzelnen Teams wurde die Geschäftsleitung durch entsprechende Auszüge aus dem Report des ORM informiert, das dieses quartalsweise für den Vorstand der IKB AG erstellt. Bei wesentlichen Risiken oder eingetretenen Schäden erfolgte eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat.

Rechtsrisiken

Hierzu wird insbesondere im Hinblick auf die Klagen der FGIC und der französischen Bank Calyon sowie von King County und der IOWA Student Loan Liquidity Corporation und auf die Risiken im Zusammenhang mit den Auflagen des SoFFin und aus dem EU-Beihilfe-Verfahren auf den Konzernlagebericht 2010/11 der IKB AG verwiesen, die aber keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft haben.

Compliance-Risiken

Als Kreditinstitut unterliegt die Bank speziellen Rechtsnormen. Dazu zählen unter anderem Vorschriften zur Vermeidung von Interessenkonflikten, Marktmanipulationen oder Insiderhandel und Geldwäsche. Die Regelungen zur Geldwäscherprävention sind in speziellen Organisationsanweisungen niedergelegt.

Des Weiteren hat die Bank ein Compliance-Konzept implementiert, in dem die Verhaltensanforderungen bezüglich der Wertpapiercompliance für alle Mitarbeiter verbindlich festgelegt sind. Dieses wird ergänzt durch die Konzernrichtlinie über den Umgang mit Interessenkonflikten.

Bezogen auf externen Betrug ist entsprechend der aktuellen Gefährdungsanalyse von einer mittleren Gefährdungslage der IKB auszugehen, die der anderer Häuser vergleichbarer Größe und mit einem vergleichbaren Geschäftsmodell entspricht. Der IKB drohen danach keine branchenunüblichen und übermäßigen Betrugsrisiken.

Die Geschäftstätigkeit der Bank sowie die Aufbau- und Ablauforganisation ließen keine erhöhten Risiken bezüglich Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung erkennen. Aufgrund der mit der neuen geschäftspolitischen Ausrichtung einhergehenden weitgehenden Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf Deutschland und das westliche Europa sowie der verstärkten Ausrichtung auf Beratungsprodukte ging die Bank von einem gegenüber der letzten Gefährdungsanalyse weiter verringerten Geldwäscherisiko aus.

Insgesamt unterlag die Bank aufgrund der spezifischen Geschäftstätigkeit einem erheblich geringeren Geldwäscherisiko als Institute mit Schaltergeschäft und Zahlungsverkehr im Kundenauftrag. Bezogen auf ihre Geschäftstätigkeit, hatte die Bank angemessene Schutzmaßnahmen getroffen und umgesetzt.

Personalrisiken

Der im Dezember 2008 vereinbarte Sozialplan trug zu einer deutlichen Stabilisierung der Personalsituation bei, sodass im Berichtszeitraum keine weiteren Personalabgänge durch Eigenkündigungen, wohl aber durch betriebsbedingte Kündigungen zu den Bedingungen des Sozialplans zu verzeichnen waren. Aufgrund des stark rückläufigen Neugeschäftes und der vorgenommenen Übertragungen von Assets auf die Muttergesellschaft konnte der ordnungsgemäße Bankbetrieb gewährleistet werden.

Gesamtaussage zur Risikosituation.

Die Risikosituation des IKB-Konzerns und der Bank haben sich im zurückliegenden Geschäftsjahr verbessert. Nachdem im vergangenen Geschäftsjahr sowohl in Deutschland als auch in Luxemburg ein spürbarer Abbau der Marktpreisrisiken vorgenommen sowie für Adressenausfallrisiken eine umfassende Risikovorsorge gebildet wurde, hat sich im Berichtszeitraum ein deutlicher Rückgang der Kreditrisiken und damit einhergehend der Risikovorsorge gezeigt. Die Liquidität der Muttergesellschaft und der Bank war planmäßig mit ausreichend Puffer gegeben.

Die Kernkapitalquote liegt mit 10,3 % in der AG und 11,3 % in der Institutsgruppe über der geforderten Mindesthöhe von 8 %. Damit ist die Risikotragfähigkeit aus regulatorischer Sicht gegeben.

5. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtszeitraum betreffen in erster Linie Refinanzierungsgeschäfte mit der IKB AG.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten (IKB Deutsche Industriebank) im Rahmen der Berechnung der Großrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt.

6. Ereignisse nach dem 31. März 2011

(Nachtragsbericht)

Seit dem 31. März 2011 haben sich im IKB Konzern die folgenden neuen Entwicklungen ergeben:

Rückzahlung einer SoFFin-garantierten Anleihe

Nach dem Rückkauf und der Rückgabe von SoFFin-Garantien von 100 Mio. € der SoFFin-garantierten Anleihe mit Fälligkeit 29. April 2011 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/11 wurde der Restbetrag von 0,9 Mrd. € planmäßig zurückgezahlt. Der SoFFin-Garantierahmen der IKB reduzierte sich damit auf insgesamt 8,6 Mrd. €.

Die Fälligkeitsstruktur der SoFFin-garantierten Anleihen stellt sich aktuell folgendermaßen dar:

- 1,8 Mrd. € mit Fälligkeit 27. Januar 2012
- 1,8 Mrd. € mit Fälligkeit 13. März 2012
- 2,0 Mrd. € mit Fälligkeit 10. September 2012
- 1,0 Mrd. € mit Fälligkeit 1. Februar 2013
- 2,0 Mrd. € mit Fälligkeit 2. Februar 2015

Aktuelle Rating-Situation

Nach Ende des Geschäftsjahres 2010/11 hat die Rating-Agentur Moody's Investors Service am 19. April 2011 das Rating der IKB im Wesentlichen aufgrund einer von der Agentur unterstellten, nachlassenden staatlichen Unterstützung auf Long-Term Rating Ba2, Negative Outlook und Short-Termin Rating Non-prime herabgesetzt. Die Agentur Fitch Ratings hatte zuvor am 13. April 2011 das Long-Term Rating BBB-, Negative Outlook sowie Short-Term Rating F3 erneut bestätigt.

7. Prognosebericht

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die IKB International S.A. wird nach Rückgabe der Banklizenz seit dem 1. April 2011 als Abwicklungsgesellschaft (in Liquidation) fortgeführt und von zwei Liquidatoren vertreten. Deren Aufgabe ist es, die noch bestehenden Kredit- und Derivatengagements entweder nach Zustimmung durch die Kunden auf die Muttergesellschaft zu übertragen oder durch ein anderes Kreditinstitut ablösen zu lassen.

Vermögenslage

Die Abwicklungsgesellschaft refinanziert sich ausschließlich über Eigenkapital, das von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellt wird.

Liquiditätssituation

Die Sicherstellung der Liquidität der Abwicklungsgesellschaft erfolgt vollständig über die Muttergesellschaft. Insoweit wird bezüglich der Sicherstellung der Liquidität auf die Aussagen im Prognosebericht der IKB Deutsche Industriebank AG verwiesen.

Ertragslage

Nach dem gegenwärtigen Stand der Planung können die zukünftigen Aufwendungen der Abwicklungsgesellschaft in vollem Umfang durch Erträge aus den noch im Bestand befindlichen Kredit- und Derivategeschäften gedeckt werden.

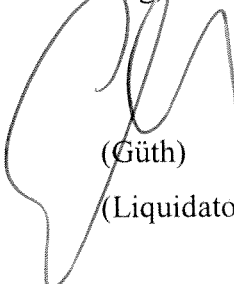
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Jahresabschluss enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäftsentwicklung der IKB International S.A., die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten, denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereiches liegen. Dazu gehört vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichtete Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.


Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetze und auf der Grundlage der im Banksektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Bilanzierungsrichtlinien der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IKB International S.A. vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der IKB International S.A. so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der IKB International S.A. in Liquidation beschrieben sind.

Luxemburg, den 16. Juni 2011



(Güth)
(Liquidator)



(Breidert)
(Liquidator)